

WEGWEISER IN OSTBELGIEN

in Kooperation mit

WEGWEISER
NORDRHEIN-WESTFALEN

Tätigkeitsbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	3
II. Einleitung.....	4
1. Das Wegweiser-Programm.....	4
2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien.....	4
3. Aufgaben der Anlaufstelle.....	4
III. Tätigkeitsbericht 2023.....	6
1. Einzel- und Gruppenberatung.....	6
2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops.....	8
2.1. Konferenzen.....	8
3. Netzwerkarbeit.....	10
4. Strukturelle Zusammenarbeit.....	10
4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens.....	10
4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW.....	11
4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit.....	11
4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien.....	12
5. Personalentwicklung/Weiterbildung.....	13
5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren.....	13
5.2. Teilnahme an Supervisionen.....	14
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
IV. Ausblick.....	16

I. Allgemeine Angaben

Wegweiser in Ostbelgien: Jahresbericht 2023

Verantwortlicher Herausgeber: Kaleido Ostbelgien, Manfred Kohnen, Direktor.

Redaktion: Dr. Anton Vereshchagin, Betreuer

Kontakt

Kaleido Ostbelgien

Gospertstraße 44

4700 Eupen

E-Mail: manfred.kohnen@kaleido-ostbelgien.be

Wegweiser Ostbelgien

Aachenerstrasse 48

4700 Eupen

E-Mail: wegweiser@kaleido-ostbelgien.be

II. Einleitung

1. Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltsamen Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Die Anlaufstelle wurde im Auftrag der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Kaleido Ostbelgien, dem Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen. Inzwischen ist sie um eine weitere Stelle aufgestockt worden.

3. Aufgaben der Anlaufstelle

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse, mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

III. Tätigkeitsbericht 2023

1. Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar 2023 bis Dezember 2023 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
Januar	0	0	1	0	1
Februar	0	0	1	0	1
März	0	0	8	0	8
April	1	0	1	1	3
Mai	0	0	1	0	1
Juni	0	0	4	0	4
Juli	0	0	4	1	5
August	0	0	4	0	4
September	0	0	4	0	4
Oktober	0	0	6	0	6
November	0	0	5	0	5
Dezember	0	0	2	1	3
Total	1	0	41	3	45

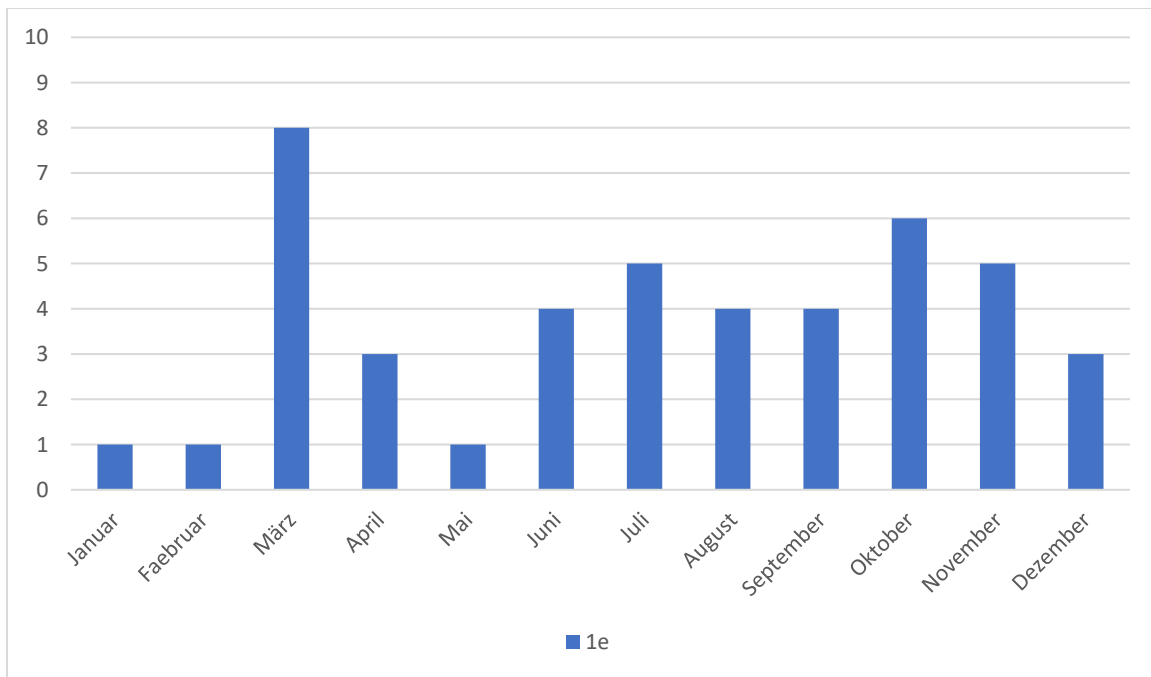
Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2023 nach Absender

Die Anfragen wurden in verschiedene Stufen eingeteilt: die primäre Stufe (1e) bezieht sich auf Anfragen allgemeiner Beratungs- oder Sensibilisierungsnatur. Hier liegen keine konkreten Gefährdungen vor. Es soll lediglich grundsätzlich über Aspekte der gewaltsamen Radikalisierung informiert werden.

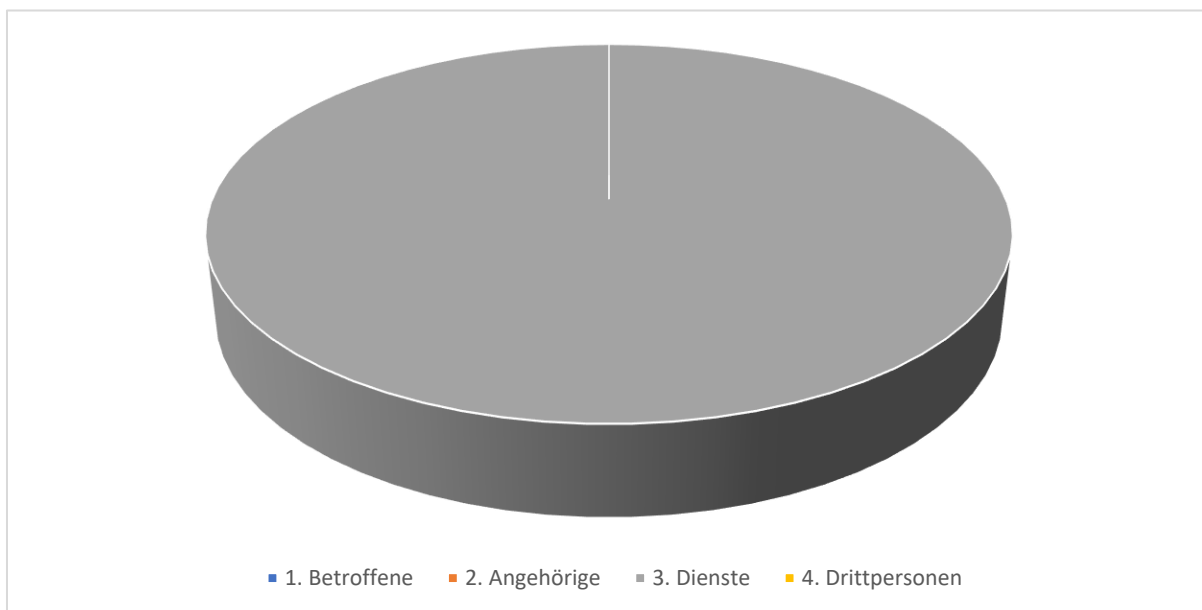
Z. B.: Ein Religionslehrer möchte Themen wie den „Salafismus“ mit seinen Schülern behandeln und bittet in diesem Zusammenhang um inhaltliche Vorlagen und Methoden.

Beratungen der sekundären Stufe (2e) beziehen sich auf potenziell anfällige Personen oder Gruppen. Konkrete und akute Anzeichen gewaltsamer Radikalisierung liegen nicht vor.

Beratungen in der tertiären Stufe (3e) beziehen sich auf Fälle, bei denen es konkrete Anzeichen einer gewaltsamen Radikalisierung gibt. Diese Fälle betreffen vorwiegend Einzelpersonen.



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2023



Grafik 2: Absender der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2023

Feststellungen

Die Anzahl der Anfragen ist im Vergleich zu den letzten Jahren weiterhin signifikant gestiegen. Die meisten Anfragen werden weiterhin durch Einrichtungen/Dienste eingereicht.

Es entstand ebenfalls ein zunehmender Anstieg der Anfragen im Rahmen der Primärprävention. Vor allem Schulen nutzten mehrere Angebote der Anlaufstelle und benötigten (angepasste) Formate zu spezifischen Thematiken. Die Anfragen im Bereich tertiäre Prävention stiegen ebenfalls und blieben eine zentrale Herausforderung auf Grund zeitnaher Interventionen und enger Betreuungen.

Eine zentrale Thematik im Jahr 2023 war die mentale Gesundheit, genauer gesagt psycho-soziale Fragilitäten dessen Anstieg/Verstärkung seit der sanitären Krise 2020/2021 in der Gesellschaft zu vernehmen sind. Zudem wirken diverse sozio-politische Krisen ebenfalls wie ein Katalysator mehrerer Sorgen und Ängste. Auch in den folgenden Jahren werden diese Thematiken in der Arbeit der Anlaufstelle Herausforderungen darstellen.

2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops

Der Kontext im Jahr 2023 ermöglichte die Organisation von mehreren Workshops und Fachtagungen.

2.1. Konferenzen

Am 25. Mai organisierte die deutsch- und französischsprachige UNESCO-Kommission Belgiens in Kooperation mit der Anlaufstelle ein drittes Forum zum Thema „*Identität, Kultur und Gewalt*“ im Sitz des Parlaments der Region Brüssel-Hauptstadt. Die Veranstaltung trug den Titel „*Activisme écologiste, écoradicalité, ... L'urgence appelle-t-elle ces modes d'action et quel est leur impact*“. Neben Vertreter*innen von Umweltorganisationen hielt auch IDP Leiterin Dr. Tomke Lask einen Vortrag zum Thema „*Agir démocratiquement: un savoir-faire à apprendre*“, in dem sie die Arbeit am Eupener Institut für Demokratiepädagogik vorstellte.

Am 26. Oktober organisierte Wegweiser Ostbelgien gemeinsam mit Safe.brussels ein Symposium zum Thema Extremismus und mentale Gesundheit in Brüssel. Circa 30 Akteure verschiedener Berufsgruppen (Polizei, Justiz, Präventionsbeauftragte und Akteure aus dem psychosozialen Bereich) aus dem Umkreis Brüssel, Lüttich und Ostbelgien nahmen an der Veranstaltung teil.

Am 9. November organisierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien einen Austausch an der Universität Lüttich (ULiège) mit Prof. Fabienne Glowacz und mehreren Akteuren aus Ostbelgien, Lüttich und Brüssel. Ziel war es spezifisch auf das Thema Extremismus und mentale Gesundheit einzugehen, unter anderem die konkrete klinische Begleitung/Betreuung.

2.2. Workshops und Fortbildungen

In Kooperation mit dem Zentrum für Förderpädagogik führte die Anlaufstelle weiterhin die Arbeitsgruppe „*AG Gesellschaft*“ zum Thema „*Kunst – Kultur – Vielfalt und Demokratie*“. Ziel war es, dass, unter anderem durch Musik, SchülerInnen die Vielfalt entdecken, gesellschaftliche Themen ansprechen und eine demokratische Haltung entwickeln. Auch Social Media war ein Schwerpunkt. Hier sollen die SchülerInnen gemeinsam überlegen, wie anhand von sozialen Netzwerken ein Interesse an gesellschaftlichen Themen geweckt werden könnte.

Anfang März nahm die Anlaufstelle an dem Pilotprojekt „Erzählrunde“ teil. Das Projekt wurde durch die Eupener Jugendherberge „Kaleo“ organisiert. Verschiedene Personen aus verschiedenen Organisationen und sozialen Einrichtungen wurden eingeladen, um mit den Jugendlichen über das Thema „Die Folgen der Kriminalität/Drogenkonsums/Obdachlosigkeit“ zu debattieren

Ende April organisierte die Anlaufstelle eine Reihe von Workshops zum Thema „*Metal – Rap – Schlager – Klassik – zwischen Kunst, Kultur, Provokation und Gesellschaftskritik – Entdecke die Vielfalt in unserer Gesellschaft durch Musik*“ an der Maria-Goretti Sekundarschule, in Sankt Vith. Ziel war es mit den SchülerInnen anhand von Künstlern und Kunstwerken verschiedene gesellschaftliche Themen anzusprechen und gemeinsam über eine demokratische Kultur zu reflektieren.

Am 9. Mai war Wegweiser Ostbelgien im Rahmen des Europatages zu Besuch beim César-Frank Athenäum in Kelmis. Ziel war es mit den SchülerInnen über demokratiefeindliche Strömungen, beziehungsweise den Extremismus auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie eine demokratische Haltung in unserer Gesellschaft gefördert werden könnte.

Anfang September stellte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ihre Arbeit bei dem 23ten wissenschaftlichen Kongress „*ESC – European Society of Criminology*“ in Florenz vor. Für die Anlaufstelle war es die Möglichkeiten, das ostbelgische Modell der Vorbeugung vom gewaltsamen Radikalismus und genauer gesagt die Kooperation mit Nordrhein-Westfalen vorzustellen, neue wissenschaftliche Ergebnisse zu entdecken und sich international zu vernetzen.

Am 22. Juni organisierte die Anlaufstelle einen Austausch mit Herrn Manuel Comeron (*Coupole d'Analyse Sécurité Urbaine – Plan de Prévention – Ville de Liège*) und Salomon Aktan (*Coordinateur du Fan Coaching de la ville de Liège*) zu dem Phänomen „Hooliganismus“. In diesem Zusammenhang wurde eine Folgeinitiative am 28. September organisiert. Gemeinsam mit dem Präventionsprogramm „*Spurwechsel*“ (Ausstieg aus dem Rechtsextremismus) in Nordrhein-Westfalen hat die Anlaufstelle ein Gespräch mit "Lucas", einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene organisiert.

Vom 6. bis zum 8. Oktober hat die dritte interdisziplinäre und internationale Speak-Up!-Tagung stattgefunden, diesmal in einem virtuellen Format. Der digitale Raum ermöglichte die Teilnahme von rund 50 Personen aus 15 verschiedenen Ländern mit dem Ziel, die Herausforderungen rund um „Fake News“ und „Hate Speech“ zu beleuchten und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren. Die Betreuer der Anlaufstelle hielten Vortrag zum Thema „*Online-Radikalisierung: Welchen Einfluss haben TikTok & Co. auf Radikalisierungsprozesse?*“

Am 6. November wurde die Anlaufstelle zur Fachtagung „*Polarisation, radicalisation, parlons-en*“ in Namur eingeladen. Ziel war es über die gegenseitigen Erfahrungen in der Fallbegleitung auszutauschen.

Am 22. November wurden die Kollegen der Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien eingeladen eine Doppelstunde im Fach "*Personnalités délinquantes et trajectoires délinquantes*" an der Universität Lüttich (ULiège), Fachbereich klinische Psychologie, zu übernehmen.

Ende Dezember organisierte die Anlaufstelle eine Reihe von Workshops zum Thema „*Musik, Zukunftsängste, Politik und Sexismus?*“ an der Maria-Goretti Sekundarschule, in Sankt Vith.

3. Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2022 fanden zwischen Januar und Dezember 2023 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen, aber auch Partnern auf nationaler und internationaler Ebenen statt. In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

- 11. Januar Justizhaus
- 27. April AHS – Autonome Hochschule Eupen
- 19. Juni Streetworker
- 11. August SIA Eupen – Soziale Integration und Alltagshilfe

4. Strukturelle Zusammenarbeit

4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

Krisenteam Kaleido Ostbelgien

Das Ziel des Krisenteams ist es, das schulische Umfeld bei Krisen (z.B. Tod, Trauer, Katastrophe, ...) durch eine psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Die Anlaufstelle ist Mitglied des Krisenteams. Der Fokusbereich der Anlaufstelle bezieht sich insbesondere auf Gewaltakte und potentielle Radikalisierung.

Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, um verschiedene Themen und Methoden zu besprechen und spezifische Situationen zu trainieren.

Lokale Integrale Sicherheitszellen (LISZ)

- 18. Januar Eupen
- 24. Februar Eupen
- 31. Oktober Kelmis
- 14. November Eupen

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der Anlaufstelle finden regelmäßige Treffen/Austausche mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt.

Netzwerktreffen Wegweiser

Ein Netzwerktreffen fand am 27. November 2023 statt.

Speak-Up! Ostbelgien

Das Bündnis Speak-Up! wurde im Spätsommer 2020 gegründet. Ziel des Bündnisses waren verschiedene Akteure aus der ostbelgischen Zivilgesellschaft zu vereinen und sich gemeinsam gegen Phänomene wie Fake News und Hetze im Internet einzusetzen. Ein erste Fachtagung wurde Ende Oktober 2021 organisiert an der Kaleido Ostbelgien und die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien mehrere Initiativen im Bereich der primären Prävention vorstellten. 2022 wurde eine weitere Fachtagung organisiert, an der Wegweiser Ostbelgien gemeinsam mit der Anlaufstelle Wegweiser

Aachen einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Phänomene und Herausforderung in der Extremismusprävention“ gehalten haben. 2023 wurde Online-Fachtagung organisiert, an der die Anlaufstelle ebenfalls teilnahm (siehe oben).

4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

Der Betreuer der Anlaufstelle nimmt regelmäßig an Veranstaltungen und Fortbildungen des NRW-Innenministeriums teil. Grundlage hierfür ist das Abkommen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Land NRW und der Stadt Aachen betreffend die Implementierung von Wegweiser in Ostbelgien.

In Kooperation mit der Anlaufstelle Aachen gab es mehrere Treffen mit dem Ziel, über diverse „Best-Practices“ auszutauschen, gemeinsame Werkzeuge zu entwickeln, die jeweilige Arbeit der Anlaufstellen gegenseitig vorzustellen und auch gemeinsame Workshops zu organisieren.

Auch nehmen die Mitarbeiter aus Aachen und Ostbelgien an gemeinsamen Supervisionen teil. Hier kann über bestimmte Fallkonstellationen und Vorgehensweisen ausgetauscht werden.

- 14. März Fachkommission in Aachen
- 15. März BeraterInnentreffen in Dortmund
- 20. Juni Fachkommission in Aachen
- 16. Oktober Erfahrungsaustausch in Aachen
- 21. November Fachkommission in Aachen

4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

Nationale Taskforce – „Taskforce Nationale TFN“

Die Nationale Taskforce (NTF) ist die zentrale Plattform, auf der die Steuerung der „*Stratégie Extrémisme et Terrorisme*“ (*Stratégie TER*) erfolgt. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der optimalen Koordination der verschiedenen Partner im Rahmen dieser multidisziplinären Zusammenarbeit. Die NTF ist für die allgemeine Verwaltung und das kontinuierliche Monitoring der Umsetzung dieser Strategie zuständig.

Die NTF versammelt sich monatlich unter der Präsidentschaft des Koordinierungsorgans für die Bedrohungsanalyse – KOBA (OCAM).

Nationale Taskforce „Strat TER“, Arbeitsgruppe „GT Prévention“

Nationale Arbeitsgruppen der KOBA (OCAM) werden zu einem bestimmten Phänomen, Trend oder Problem zusammengestellt.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe „*GT Prévention*“ sind, unter anderem die Entwicklung und Implementierung der Maßnahmen im Rahmen der „*STRAT T.E.R.*“, so wie spezifisch die konzeptionelle Entwicklung der Lokal Integralen Sicherheitszellen.

In Vertretung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft nimmt die Anlaufstelle monatlich an dem Gremium teil.

In diesem Rahmen entstand unter anderem ein Fortbildungsmodul für die „Information-Officer“, hinsichtlich ihrer Rolle im Rahmen der Lokal Integralen Sicherheitszellen. Die Anlaufstelle stellte regelmäßig ihre Arbeit, sowie Best-Practices während den Sitzungen vor.

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate

Transversale Gruppe Gemeinschaft und Regionen

Die Anlaufstelle trifft sich mehrmals im Jahr mit verschiedenen Partnern der Fédération Wallonie-Bruxelles, Brüssel und der Wallonie. Es finden, unter anderem regelmäßige Treffen und Austausche mit den KollegInnen der Anlaufstelle „Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Radicalismes et Extrémismes Violents“ (CAPREV), dem Dienst „CIMéDé - Citoyenneté, Mémoire et Démocratie“ und „Safe.Brussels“ in Brüssel statt.

„Commission provinciale de Prévention de la Criminalité“ (CPPC) der Provinz Lüttich

Im Bereich der Prävention haben die „CPPCs“ der Provinzen die Aufgabe, die Kriminalität zu untersuchen und zu bewerten, den Bedarf zu analysieren, Programme vorzubereiten und zu fördern, Kontakte mit interessierten Parteien herzustellen und zu pflegen, die Polizeidienste bei ihren Projekten zu unterstützen, diese zu überprüfen und gegebenenfalls zu koordinieren sowie Projekte zu evaluieren. Das Gremium versammelt sich jährlich.

4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate in Brüssel. Schwerpunkt ist die Förderung des kritischen Denkens bei Jugendlichen und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Botschaften.

Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind insbesondere Identität, Kultur und Gewalt. Die Anlaufstelle nimmt seit September 2017 an den Sitzungen des Gremiums teil und ein erstes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ wurde am 30. November 2018 im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen durchgeführt. Ein weiteres Forum wurde im Wallonischen Parlament in Namur, im Oktober 2022 organisiert. Am 25. Mai 2023 organisierte die Arbeitsgruppe ihr drittes Forum im Parlament der Region Brüssel-Hauptstadt (siehe oben).

RAN – Radicalisation Awareness Network

Das „RAN“ ist eines der wichtigsten Präventionsnetzwerke Europas. Die Anlaufstelle wird kontinuierlich über diverse Veranstaltungen sowie neue Methoden informiert.

One Step Beyond

Das ERASMUS+-Projekt „One Step Beyond“ startete Anfang August 2020. Eines der Hauptziele des Projekts ist es, ein Konzept für eine transnationale Meldestelle zu entwickeln. Mithilfe einer solchen Meldestelle sollen Jugendliche und in der Jugendarbeit Tätige zukünftig aktiv gegen Hetze vorgehen können und von der Anlaufstelle qualifizierte Rückmeldungen erhalten. Ein weiteres Ziel ist es ein

Konzept zum Thema „Internationale DemokratiebotschafterInnen gegen Hetze“ zu entwickeln. Hier sollen Jugendliche qualifiziert werden, in ihre Peer Groups sensibilisierend und demokratiestärkend hineinzuwirken. Ein drittes Ziel ist die Entwicklung eines Glossars mit Begriffen aus den Bereichen Demokratieförderung, Menschenrechtsbildung und Extremismusprävention erarbeitet, welches den Verständigungsprozess zu zentralen Begrifflichkeiten sowie die Rechtsgrundlagen der beteiligten Länder transparent darstellt. Das Projekt endete offiziell im August 2022.

Internationale Partnerschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus

Im Juni 2019 unterschrieb Wegweiser Ostbelgien eine internationale Kooperationspartnerschaft mit der der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG-RelEx). In diesem Rahmen nimmt die Anlaufstelle regelmäßig Teil an diversen Fachaustauschen, Workshops und Fachtagungen.

5. Personalentwicklung/Weiterbildung

5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren

Zusätzliche Vollzeitäquivalente

2021 wurde die Anlaufstelle mit einer weiteren Vollzeitäquivalente aufgestockt. Seit September 2022 besteht das „Wegweiser Ostbelgien Team“ aus zwei Betreuern.

BAG-RELEX

Die Anlaufstelle nahm an mehreren Webinaren und Fachaustauschen zu unterschiedlichen Thematiken im Bereich Extremismusprävention teil.

CAPREV

Mehrere Austausche bezüglich Best-Practices und psycho-sozialen Methoden in der Extremismusprävention fanden gemeinsam mit den KollegInnen der Anlaufstelle „*Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Extrémismes et Radicalismes Violents*“ (CAPREV) in Brüssel statt.

Fachtagungen

- 3. bis 6. Mai *Fachtagung „Musik und Politik“ in Trier*
- 14. bis 16. August *VIR-Fortbildung „Veränderungsimpulse setzen bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“*
- 20. Bis 21. September *Fachtagung der BAG RelEx „Radikalismus als Bewältigungsstrategie“*
- 7. Oktober *Fachtagung der Fédération Wallonie Bruxelles „ Extrémismes violents, polarisation sociale et processus de résilience “*
- 30. Oktober *Weiterbildung von Info Integration zum Thema „Zwangsheirat“*
- 1.-2. Dezember *Fachtagung der CREA „La démocratie à l'épreuve des extrémismes et populismes“ in Lüttich und Brüssel*

5.2. Teilnahme an Supervisionen

Die Betreuer nehmen teil an mehreren Einzelsupervisionen. Diese sollen u.a. Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung geben.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen wurden 2023 mehrere gemeinsame Supervisionen organisiert. Ziel ist es, unter anderem über gemeinsame Fallbetreuung und strukturelle Entwicklung zu reflektieren.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung einer Website

Auf der Website der Anlaufstelle befinden sich mehrere Werkzeuge die in Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada übersetzt wurden:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

Die Anlaufstelle kommuniziert regelmäßig ihre Angebote (Workshops, Sensibilisierungen, Fachtagungen, ...) über ihre Website www.wegweiser.be und ihre Facebookseite: www.facebook.com/Wegweiser-Ostbelgien

IV. Ausblick

Angesichts neuer Bedarfe wurden mehrere prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2024 definiert:

- Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen
- Entwicklung und Förderung einer phänomenübergreifenden Herangehensweise
- Entwicklung im Bereich tertiäre Prävention
- Durchführung verschiedener Fortbildungen
- Entwicklung und Förderung von „Online-Präventionsmethoden“
- Fokus auf den Aspekt mentale Gesundheit.
- Fokus auf die Problematik des Hooliganismus